

Eindrucksvoller Auftakt

Etwa 8000 Menschen beteiligen sich an Lichterkette

AUGSBURG - Eine ältere Frau in braunem Lodenmantel steht stumm mit ihrer Kerze in der Hand vor einem Geschäft in der Maximilianstraße. Im Schaufenster hinter ihr drehen sich drei lindgrüne Plakate, die an einer dünnen Nylonschnur aufgehängt sind: „PAX 2005“ und ein stilisiertes kleines a mit einer Flügelschwinge verbunden, sind zu erkennen. Darunter hat der Kaufmann kleine Kerzen aufgestellt. Da brennen dreißig, vierzig, vielleicht auch mehr kleine, weiße Lichtlein in Glasschälchen. Die Flammen flackern und bringen durch ihre Wärme die drei Plakate in Bewegung.

Durch den Windzug auf der Straße flackert auch die kleine Flamme der Frau auf dem Gehsteig. Kein Lärm vom auf dem Kopfsteinpflaster vorbeirollenden Autoverkehr stört in diesen Minuten ihre Gedanken. Ein Tropfen weißes Wachs rinnt über die Kerze herunter auf ihren braunen Lederhandschuh. Durch die vielen Stimmen um sie herum ist das Läuten der nahen Kirchenglocken nur leise zu hören. Neben der Frau im braunen Mantel stehen weitere Menschen. Sie dreht den Kopf nach rechts und sieht in Richtung der Kirche von St. Ulrich und Afra. Da stehen tausende Menschen, die sich alle mit ihren Kerzen in der Hand an der Lichterkette beteiligen wollen.

In Dreierreihen

„Die 1560 Meter Entfernung zwischen dem Dom und der evangelischen Kirche St. Ulrich sprechen für den langen Weg bis hin zum seit 450 Jahre andauernden Religionsfrieden, der in Augsburg am 26. September 1655 geschlossen wurde“, findet ein Mann in der Lichterkette. Die Organisatoren um den künstlerischen Leiter Thomas Höft haben auf mindestens 3000 Teilnehmer gehofft. Nach einer Schätzung der Polizei sind es mehr als 8000. Am Rathaus verläuft die Lichterkette auf



So wie diese Schwestern beteiligten sich viele Ordensfrauen und Ordensmänner an der Lichterkette zum Auftakt des Festjahres zum 450. Jahrestag des Augsburger Religionsfriedens.

Foto: L. Neumann

beiden Straßenseiten in Zweier- und Dreierreihen.

Die Glocke im Perlachturm schlägt wohl eine Minute zu früh zur halben Stunde vor acht. Pünktlicher war die Straßenbahn, die auf die Minute genau zum Einsetzen des Glockengeläutes aller Augsburger Kirchen vor dem Rathaus anhält. Das ruft den Unmut vieler Teilnehmer hervor. Die umstehenden Menschen auf dem Ulrichsplatz packen ihre Kerzen aus und entzünden sie. Einige suchen sich langsam einen Platz auf dem Gehsteig in der Maximilianstraße.

In der Lichterkette stehen Männer und Frauen, Schwestern und Patres unterschiedlicher Orden und Kongregationen neben Sportvereinsmitgliedern und Gästen aus dem In- und Ausland. Eine japanische Gruppe, die gerade in der Stadt weilt, hat sich spontan ange-

schlossen, erzählt ein englisch sprechender Reisender aus dem Land der aufgehenden Sonne. Da stehen junge und alte Menschen, Männer und Frauen, Inländer und Ausländer aller Farben zu einem Ziel vereint nebeneinander: ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Da brennen die unterschiedlichsten Kerzen, Grablichter, Ölfackeln und Laternen aus Papier, Holz und Metall in der langen Kette.

Film auf Großleinwand

Nach fünf Minuten endet das gemeinsame Glockenläuten, die Lichterkette löste sich langsam auf. Auf dem Rathausplatz wird ein Film gezeigt. Zwei Minuten lang sind auf der Großleinwand Mahatma Gandhi, das historische israelisch-palästinensische Treffen von Camp David, die Explosion einer Atombombe, Nonnen bei der Heiligen Messe, eine Sure aus dem Koran und die Umarmung beider Unterzeichner der Rechtfertigungslehre vom 31. Oktober 1999 zu sehen.

Oberbürgermeister Paul Wengert steht inmitten der Menge auf dem Rathausplatz und fordert alle Menschen auf, für den Frieden einzutreten. Die Aufforderung gelte einem dauerhaften und gerechten Frieden. Vor 450 Jahren ist Friede zwischen beiden Konfessionen von Augsburg ausgegangen, erinnert Wengert. Heute könnten in Augsburg auch rund 45000 Menschen leben, die keinen deutschen Pass haben und 140 Nationen vertreten.

Noch einige Zeit nach der großen Augsburger Friedensdemonstration leuchten etliche in die Schneehaufen am Straßenrand abgestellte Kerzen und weisen auf die friedlichen Lichterkette hin.

Lutz Neumann



Auch eine Gruppe von in Augsburg lebenden Chinesen ließ es sich nicht nehmen, bei der Lichterkette mitzumachen.